

Gewerkschaften mit an Bord

RIFKIN-STRATEGIE Wachstumsfahrplan mit allen Akteuren

Claude Clemens

In ihrer Antwort auf eine parlamentarische Frage geben der Nachhaltigkeits- und der Wirtschaftsminister einen ungefähren Aufschluss über den weiteren Fahrplan der Wachstums-Debatten bezüglich Landesplanung und auch Rifkin-Strategie.

Was die Umsetzung Letzterer angeht, so wird ein „Comité national de suivi“ eingesetzt, um alle Diskussionen und die Umsetzung von Maßnahmen zu begleiten. Dieses wird vom Wirtschaftsminister geleitet; weitere Regierungsmitglieder sollen ihm angehören, ebenso wie die Berufskammern, Unternehmensvertreter, Vertreter der Zivilgesellschaft und auch der Gewerkschaften. Letztere waren bei der Ausarbeitung der Rifkin-Strategie noch außen vor geblieben und hatten dies bemängelt.

Zuletzt noch in seinem Nationalvorstand von Mitte Dezember hatte die größte Luxemburger Gewerkschaft, der OGBL, mit Blick auf die anstehende digitale Revolution verlangt, in alle Bereiche der Entscheidungsfindung einbezogen zu werden. „Wir wollen in allen Gremien zu allen Themen mitreden und mitbefinden, ob in den bestehenden oder in den noch zu schaffenden“, so Präsident André Roeltgen. Die Gewerkschaften von dieser wic-

tigen Diskussion ausschließen zu wollen oder sie auf Nebenschauplätzen agieren zu lassen, sei sicher der falsche Weg.

Dies scheint also nun auch auf Regierungsebene so erkannt worden zu sein. Die Rifkin-Arbeiten sollen laut gemeinsamer Antwort von Etienne Schneider (Wirtschaft) und François Bausch (Nachhaltigkeit) auf zwei Ebenen vorangetrieben werden: die „Realisierung“ und die „Diskussion“. Während sich das erste Feld logischerweise um die neun definierten, prioritären Maßnahmen dreht – zu „Mobilität als Service“, siehe auch Infokasten mit einer weiteren parlamentarischen Frage/Antwort –, so ist zum Feld des Debattierens zu sagen, dass dieses im November mit den drei „Wéi e qualitative Wuesstem fir eist Land?“-Veranstaltungen anfang, aber noch nicht zu Ende ist.

Konkret geht aus der Minister-Antwort hervor, dass ganz offiziell von der Regierung Gutachten zur Rifkin-Strategie beim Wirtschafts- und Sozialrat (CES) sowie beim „Conseil supérieur pour un développement durable“ (CSDD) angefragt wurden. Auch mit einigen Jugendorganisationen soll diskutiert werden. Das Jugendparlament wird als Beispiel angeführt, und im Rahmen der Initiative „Interlycée“ sei Ende Januar 2017 bereits ein Treffen

mit jungen Menschen vorgesehen. Eine Debatte im Parlament wird derweil für die zweite Jahreshälfte 2017 in Aussicht gestellt.

Was die reine Landesplanung angeht, so ist die zukünftige Vorgehensweise noch eher vage, wohl weil man hier auch gesetzlich gebunden ist.

Ein „integraler partizipativer Ansatz“ in vier Etappen sei dabei, ausgearbeitet zu werden. Wichtig wird hier die Neugestaltung des PDAT („Programme directeur d'aménagement du territoire“) sein.

Gesetz: noch nix passiert

Das überarbeitete Gesetz zur Landesplanung – die 2013er Version musste bekanntlich wegen juristischer Unsicherheiten zurückgezogen werden – wurde am vergangenen 27. September im Parlament hinterlegt und harrt nun der Dinge, die einem Gesetz auf dem Instanzenweg so bevorstehen. Dieses Gesetz wird auch maßgebend sein für die späteren sektoriellen Leitpläne, die eigentlich so weit fertig sind.

clc